

Die Bibliothek des Börsenvereins

besitzt neben anderen Sammlungen auch eine Sammlung buchhändlerischer Signete. Ihr Hauptwert liegt in den Signeten der alten und älteren Zeit; mit den Jahren gegen 1890 hin hört sie ganz auf. Aber auch unsere Gegenwart wird einst Vergangenheit sein. Die Bibliothek läßt deshalb an alle Angehörige des Buchhandels und des Buchgewerbes die Bitte ergehen, ihr 1 Exemplar jedenfalls ihres gegenwärtigen Signets gütigst zugehen lassen zu wollen. — Hora ruit — bis dat qui cito dat.

J. Goldfriedrich
Bibliothekar des Börsenvereins.

Das im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 1914, Nr. 7—9 und 96 (Nachtrag) veröffentlichte

Verzeichnis der verbotenen Bücher und Zeitschriften

1903 bis Ende März 1914

ist nach Einarbeitung zahlreicher Verweise und Stichworte im Juni v. Js. in Buchform zur Ausgabe gelangt, um eine leichtere Benutzung des Materials zu ermöglichen.

Preis des Exemplars M. 2.- ord., M. 1.- bar.

Ein Exemplar steht den Mitgliedern des Börsenvereins, soweit diese es noch nicht bezogen haben, auf Verlangen kostenfrei zur Verfügung.

Bestellungen sind zu richten an die

**Geschäftsstelle des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.**



Ich übernahm die Auslieferung der von der Firma Kretzschmar, Bösenberg & Co. in Dresden herausgegebenen

Anschauungstafel der verschiedenen Metalle

die oben abgebildet ist. Die Tafel enthält 20 Original-Proben der nachstehenden Metalle: Eisenblech, Messingblech, Kupfer, Neusilber, Nickel in den verschiedenen Bearbeitungen.

Der Ladenpreis beträgt Mark 12.—
∞ der Händlerpreis Mark 9.— ∞

Die Tafel ist ein überaus wichtiges Anschauungs-Lehrmittel, das für Fach- und Fortbildungsschulen notwendig ist und für alle anderen in Frage kommt.

Gleichzeitig zeige ich an das von derselben Firma herausgegebene, mir zur Auslieferung übertragene

Album zur Entwicklung der Beleuchtungsindustrie

Ladenpreis Mark 3.—, Händlerpreis Mark 2.10

Auch dies Album ist ein wertvolles Lehrmittel, das namentlich auch an kunstgewerblichen Schulen seine Dienste tun wird.

Berlin-Steglitz, den 15. Mai 1915.

K. G. Th. Scheffer.